

und *ἀλλ' ἄρσενάς τοι τῆσδε γῆς οἰκήτορας*
εὐρήσετ' οὐ πίνοντάς ἐκ κριθῶν μέθυ. (952)

kann kein Feigling sprechen. Beschützen kann er aber die Danaiden nicht mehr, ausliefern darf er sie nicht, und so entzieht er sich diesem Dilemma durch die Auswanderung, indem er die Königswürde freiwillig niederlegt und dem Danaus überlässt. Hiermit beginnt nun das zweite Stück. Die ganze Handlung desselben dreht sich um die Hochzeit. Mit Zustimmung der Gemeinde von Argos hatte Danaus den Plan gefasst, seine Feinde durch List zu vernichten. Die Töchter sollen ihnen zum Scheine vermählt werden; aber in der Hochzeitsnacht sollen diese die jungen Männer erdolchen. Es wird nun mit den Aegyptiern Frieden geschlossen, der Thalamos erbaut und die Hochzeit gefeiert. Der Rede des Danaus gehören vermuthlich folgende Verse an:

δεινοὶ πλέκειν τοι μηχανὰς Αἰγύπτιοι.

und:

ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός.
ψευδῶν δὲ καιρὸν, ἔσθ' ὅπου τιμᾷ θεός.

Das einzige sichere Fragment aus dieser Tragödie, welches sich augenscheinlich auf den Bau des Thalamos bezieht, überliefert Pollux VII, 122.

ἄλλος δέ μοί τις Λέσβιον φατνώματι
κῶμ' ἐν τριγώνοις ἐκπεραινέτω ῥυθμοῖς.

Die Lesart *ἄλλος δέ μοί τις* statt *ἀλλ' ὁ μὲν τις* rührt von Hartung.

3. Das dritte Stück, die *Δαναΐδες*, enthielt das Gericht über die Hypermnestra. Das blutige Werk war vollbracht; die Bräute haben ihre Gatten getödtet, mit Ausnahme der Hypermnestra, welche den ihr angetrauten Gemahl Lynceus rettete. Die eigentliche That hüllte der Dichter in das Dunkel der Hochzeitsnacht. Unser Stück enthielt einen blossen Bericht über dieselbe. Danaus klagt nämlich die Hypermnestra vor einem argivischen Gerichte an, ihre Pflicht verletzt und gegen Vater, Schwestern und die Stadt gefehlt zu haben, da sie das Gebot, welches der Vater und die Gemeinde gegeben hatten, nicht erfüllte. Der Schutz der Aphrodite aber rettete die Jungfrau. Die Göttin selbst führte vor Gericht ihre Vertheidigung und hierhin gehört das Fragment 45, worin sie ihre gewaltige